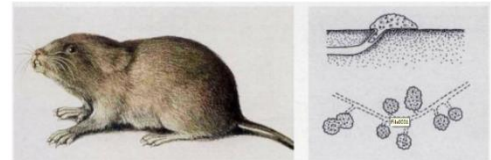


Die Wühlmaus, Feldmaus und der Maulwurf verursachen im Grünland die meisten Schäden durch die gebildeten Erdhaufen, die den Pflanzenbestand verändern. Zusätzlich schädigen die Wühlmaus und die Feldmaus die Pflanzen noch durch den Fraß am Wurzelwerk und/oder am oberirdischen Teil der Pflanze. Die Daraus entstehenden Lücken werden durch Lückenfüller, wie z.B. Ampfer und Gemeiner Rispes besiedelt. Die Folgen sind Ernteverschmutzungen und Ertragsausfälle.

## Wühlmaus (Schermaus,...)

- 12-22 cm Körperlänge, 5 - 7,5 cm Schwanzlänge
- rotbraunes bis schwarzes Fell
- wühlende Tiere, lebt unterirdisch als Einzelgänger
- graben flache Erdhaufen, Haufen liegt neben dem Loch (Unterschied zum Maulwurf!)
- frisst hauptsächlich Wurzeln und Knollen
- bis 1.000 Tier/ha und Jahr



## Feldmaus

- 12-16 cm Körperlänge, 3-5 cm Schwanzlänge, kleine Tiere
- braunes bis dunkelbraunes Fell
- lebt in Kolonien dicht unter der Erdoberfläche (0 - 30 cm) mit oberirdischen Laufpfaden
- bewohnt meist Wühlmausgänge
- keine oder nur kleine Erdhaufen
- frisst ober- und unterirdische Pflanzenteile
- bis 5.000 Tiere/ha und Jahr



## Maulwurf

- 11 - 17 cm Körperlänge, 2 - 3 cm Schwanzlänge
- charakteristisch sind seine „Schaufelhände“
- Einzelgänger, in tiefen unterirdischen Gängen
- bildet Vulkan ähnliche Haufen, entlang einer Linie
- frisst Insekten, Schnecken und Würmer keine Pflanzen! (Unterschied zur Wühl- oder Feldmaus)
- bis 20 Tiere/ha und Jahr
- steht unter Artenschutz und darf deshalb nicht bekämpft werden!



## „Vorbeugen statt Bekämpfen:“

- **Lebensraum einschränken:** häufige Nutzung des Pflanzenbestands, Bestand mit max. 10 cm in den Winter gehen lassen, Weidereste möglichst mulchen
- **Beweidung durch Rinder:** auf Weiden werden durch den Tritt und den kurzen Pflanzenbestand Schädner verdrängt, kurzzeitiger Tritt ist wirkungslos
- **„Andere Arbeiten lassen:“**

**Fuchs:** Hauptfeind (3000 Mäuse/Jahr), Jagddruck verringern

**Greifvögel** (Bussard, Rotmilan, Turmfalke): 4 - 6 Feldmäuse/Tag, am besten ganzjährig Sitzstangen in Windrichtung aufstellen (auf 70 x 70 m eine Stange, müssen sehr stabil gebaut sein, mind. 3 m hoch (Sturzflug!), Querlattenbreite von 25 - 45 cm)

**Waldohreule, Waldkauz, Schleiereule:** 40 Mäuse/Nacht, bevorzugt Bäume zum Jagen, Nistkästen an Gebäuden anbringen, um sie anzulocken

**Dachs, Hermelin, Wiesel, Iltis und Marder:** bevorzugter Lebensraum sind Biotope

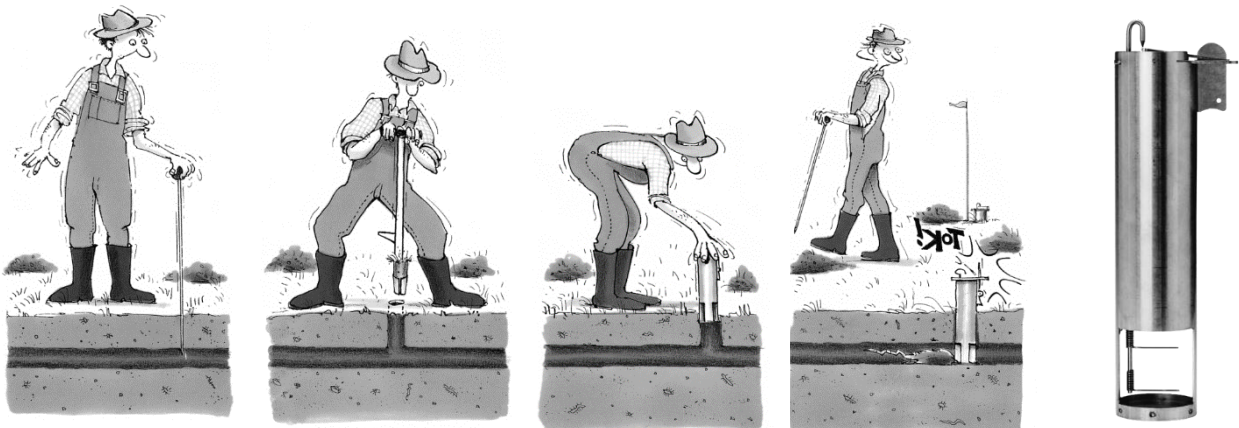
**Graureiher und Störche:** Lebensraum sind extensive Flächen



### Erlaubte Bekämpfungsmöglichkeiten:

Der wichtigste Grundsatz bei der Bekämpfung der Schädner ist es, seinen „Feind zu kennen“, d.h. habe ich es mit der Wühlmaus (Gänge unterirdisch), Feldmaus (Laufwege oberirdisch) oder dem Maulwurf (Bekämpfung verboten!) zu tun. Zusätzlich ist zu beachten keine anderen Lebewesen zu gefährden, z.B. Katzen, Wildtiere, Menschen, Kinder,...

- **Drahtfallen:** Kostengünstige Variante Mäuse zu fangen, um Erfolg zu haben muss im Anfangsstadium schon mit dem Fangen begonnen werden, Zeitaufwand ist hoch, Kosten ca. 3€/Falle
- **Zangenfallen:** bei dieser Variante muss ein Köder eingesetzt werden; das Einsetzen der Fall ist sehr zeitaufwendig, im Vergleich zur Drahtfalle kann von beiden Seiten gefangen werden! Aufwand und Erfolg ähnlich der Drahtfalle zu beurteilen, Kosten ca. 3€/Falle
- **TopCat:** Diese Fallen gibt es als teure Edelstahlvariante (Komplet-Set 134€ inkl. Zubehör, Einzelfalle ab 44€) oder kostengünstige Kunststoffvariante, eine Person schafft ca. 30 Fallen/Std. zu stellen, es können 50-100 Mäuse/Tag gefangen werden, Rückenschonende Falle durch Suchstab und Lochschneider, die Fallen müssen alle zwei Stunden überprüft werden, die Wirksamkeit ist hoch und der Zeitaufwand mittel bis hoch



- **Göttinger Fangwanne:** bei diesem System handelt es sich um Mörtelwannen die mehrere Eingänge besitzen in denen die Mäuse hinein aber nicht mehr hinaus gelangen; 10 – 12 Wannen/ha werden empfohlen, Kombination mit Sitzstangen ist sinnvoll, damit die Greifvögel die Mäuse gleich fressen können; Lockt Greifvögel an! Göttinger Fangwanne ist eigentlich für den Forst (Erd- und Rötelmäuse) konzipiert, daher ist sie nicht für Wühlmäuse sondern nur für Feldmäuse geeignet! Die Wirksamkeit wird als mittel und der Zeitaufwand als gering eingestuft, Preis pro Falle ca. 35€
- **Fluten der Gänge:** Durch das Fluten der Gänge mit Wasser werden die Tiere aus den Gängen vertrieben und an der Erdoberfläche von Hand erschlagen, dafür sind viele Helfer notwendig.

## Informationen zum Fallenstellen:

### Wühlmaus:

- Aufspüren der Wühlmausgänge: frei Auge oder mit dem Suchstab; ein guter Suchstab hat vorne eine Verdickung.
- Gang öffnen, entweder mit einem alten Messer oder einem Spaten, anschließend sauber putzen, hierbei haben sich ausgemusterte Esslöffel bewährt. Der Geruch der menschlichen Hand wird hierbei gerne überbewertet, solange sie nicht nach Parfüm, Benzin o.ä. riecht gibt es keine Probleme.
- Falle spannen, „fein“ stellen und in den Gang einführen.
- Abdecken, am besten mit einer Grassode (Wasen), möglichst fein abgeschnitten. Wichtig ist, dass ein Luftloch offengelassen wird, das für die Wühlmaus wie ein Köder wirkt: Die Maus merkt, dass in ihren Tunnel Luft eindringt und sucht nach dem Loch. Sie findet das Loch und will es untersuchen, läuft darauf zu und berührt kurz vor dem Loch den Auslöser der Falle.
- Wichtig: sofort nach dem Stellen der Falle ein Fähnchen, Stöckchen o.ä. neben die Fallenstelle stecken!
- Ist eine Maus gefangen, die Falle entleeren und nochmals stellen, oft ist noch mindestens eine weitere im Bau.

### Feldmaus:

- Feldmäuse fängt man oberirdisch, entweder mit speziellen Feldmausfallen oder mit den Mausefallen, welche für den Hausmausfang bekannt sind (diese aber unbedingt verdeckt aufstellen).
- Die Fallen entlang der gut sichtbaren Wechsel platzieren. Für Feldmäuse ist ein Köder unabdingbar. Man nimmt am besten Getreidekörner, Apfelstückchen oder Wurzelgemüsestückchen.

### Verbotene Bekämpfungsmöglichkeiten:

- Rodenator: Sauerstoff und Propangas werden in die Gänge geleitet, anschließend wird das Gemisch in den Gängen gesprengt, Gangsystem wird zerstört, Mäuse getötet oder verletzt, Wirksamkeit laut verschiedenen Versuchen unzureichend der Zeitaufwand ist mittel einzustufen, Sprengung ist als Bekämpfung nach der Bundesartenschutzverordnung verboten, Preis ca. 1.800€
- jegliche Art von Rodentiziden (Gift gegen Schädner)
- Gastabletten und -patronen
- Vergiftung mittels Abgasen von Verbrennungsmotoren (z.B. „Mauki“) oder Holzkohlevergasern. Die dadurch erzeugten Kohlenstoffdioxide sind zum Töten von Wirbeltieren laut Tierschutzgesetz unzulässig.